



Foto Peter Bachmann

Kultur

## Im Gespräch mit Literaten

Dürrenmatt-Gastprofessur an der Uni Bern

**Ein Studium der Literaturwissenschaften, ohne je einer Autorin oder einem Schriftsteller begegnet zu sein? Oliver Lubrich, Professor für Neuere Deutsche Literatur an der Uni Bern, ist der Ansicht: Das geht nicht! Im Gespräch mit dem Länggassblatt stellt der Literaturwissenschaftler das Format der Literarischen Lesungen und der Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur vor.**

Oliver Lubrich empfängt in seinem Büro an der UniTobler. Der Arbeitsraum ist mit Büchern sozusagen in Beschlag genommen, sie stehen bzw. liegen in den Gestellen, lagern auf dem Schreibtisch und türmen sich auf Beistelltischen und auf dem Boden. Der Raum strahlt eine Atmosphäre intensiven Arbeitens und Leidenschaft für das Fach aus.

### Weltliteratur in Bern

Als Oliver Lubrich 2011 den Lehrstuhl für Neuere Deutsche Literatur und Komparatistik übernahm, brachte er die Idee mit, den Studierenden den Zugang zu Menschen zu ermöglichen, die das Schreiben zu ihrem Beruf gemacht haben. «Wenn wir Literatur lernen und lehren, sollten wir das nicht tun, ohne jemals Kontakt zu Autorinnen zu haben. Viele Studierende der Literaturwissenschaft – und das ist leider die Regel – schliessen ihr Studium ab, ohne je einem Schriftsteller begegnet zu sein.» Mit der Einrichtung entsprechender Formate wie der Friedrich

Dürrenmatt Gastprofessur in jedem Semester und dem Autorenkolleg zu den Literarischen Lesungen im Collegium Generale jeweils im Herbst will Lubrich den Austausch zwischen Literaturwissenschaft und Literatur fördern. Die Literarischen Lesungen im Collegium Generale, die er leitet, widmen sich jeweils einem Thema wie zuletzt etwa dem Rechtspopulismus oder der Klimakrise. Die Frage sei: «Was sagt uns die Literatur zu wichtigen Problemen unserer Zeit?»

Für die Dürrenmatt-Gastprofessur werden Autorinnen und Schriftsteller für ein Semester eingeladen, ein Seminar durchzuführen und mit den Studierenden zusammenzuarbeiten. «Wir beschränken uns dabei keineswegs auf Germanistik, sondern laden Gäste aus den verschiedensten Sprachräumen ein – bislang zum Beispiel aus dem Kongo, Haiti, China oder Dänemark. Wichtig ist uns ein breites Verständnis von Diversität. Wir möchten nicht nur Frauen und Männer für die Gastprofessur gewinnen, sondern auch Menschen, die im westlichen Kanon und Literaturbetrieb nicht im Zentrum stehen: also auch Schriftstellerinnen, die aus dem globalen Süden kommen, oder Autoren, die nicht in klassischen Formen schreiben.»

Der Begriff der Literatur wird dabei erweitert. Lubrich verweist auf Gastprofessoren wie den Historiker Karl Schlögel, dessen elegante Texte deutlich machen, «inwiefern Geschichtsschreibung durchaus auch Literatur» sein könne, oder den gegenwärtigen Inhaber des Gastlehrstuhls, Johny Pitts. «Pitts eröffnet eine neue Sicht auf Europa», zeigt sich der Literaturwissenschaftler überzeugt. Der britische Essayist und Fotograf, Sohn eines afroamerikanischen

Soul-Musikers und einer weissen Angehörigen der Arbeiterklasse, verbindet in seinem Buch über das Schwarze Europa, «Afropean», die Genres der Reiseliteratur und der Reportage, der Autobiographie und des kulturkritischen Essays. In seinem Seminar während des aktuellen Semesters tauschen sich Johny Pitts und die Berner Studierenden zur Frage aus, wie Kunst, Kultur und Kreativität am gesellschaftlichen «Rand» entstehen. Dabei geht es darum, die «B-Seite» der Gesellschaft auszuleuchten – «B-Seite» verstanden als diejenige Seite einer Schallplatte, auf der keine gängigen «Hits», sondern unbekannte Musikstücke zu hören sind. Pitts' Herangehensweise an die Kultur im «Untergrund» hat bei den Studierenden ein begeistertes Echo ausgelöst. Die Wahl Johny Pitts' zum Gastprofessor hat offensichtlich den Nerv der Zeit getroffen.

### Innovative Formen der literarischen Vermittlung

Die Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur erweitert das akademische und kulturelle Angebot in Bern. Während die Seminare den Studierenden der Universität vorbehalten sind, werden auch Veranstaltungen für die Öffentlichkeit organisiert. So findet zu Beginn eines Semesters jeweils eine Auftaktveranstaltung in der Burgerbibliothek statt. Und zum Abschluss der Professur wird ins Polit-Forum im Käfigturm geladen. Weitere öffentliche Veranstaltungen kommen jeweils spontan zustande – teilweise auch in anderen Städten der Schweiz.

Die Gastprofessur für Weltliteratur gibt Studierenden die Möglichkeit, in unterschiedlichste Welten einzutauchen. «Die Inhaberinnen und Inhaber der Professur sind inhaltlich und pädagogisch frei in der Gestaltung ihrer Lehrveranstaltungen», erklärt Oliver Lubrich. «Das bietet Raum für Versuche und Neuerungen.» So hat etwa der deutsche Schriftsteller David Wagner, der sich mit Flanerie, dem ziellosen Herumschlendern, befasste, mit den Studierenden experimentelle Spaziergänge unternommen. Die

#### Öffentliche Veranstaltungen mit Johny Pitts in der Schweiz

- Gastvortrag von Nathalie Olah über «Bad Taste» im Seminar von Johny Pitts, Universität Bern, 7. Mai 2024.
- Workshop mit Doktorierenden an der Universität Bern, 23. Mai 2024. (Teilnahme nach Anmeldung.)
- Literaturfestival Leukerbad, 20. bis 23. Juni 2024.
- BuchBasel, 15.-19. November 2024.

Foto Simone Prodolliet



**Johny Pitts bei der Auftaktveranstaltung in der Burgerbibliothek. Im Hintergrund der Musiker Richard Pitts, Vater von Johny.**

**Grosses Bild: Oliver Lubrich, Professor für Neuere Deutsche Literatur und Komparatistik**

polnische Autorin Joanna Bator, die das «Unheimliche» zum Thema ihres Seminars machte, verlagerte die Sitzungen an unheimliche Orte in Bern. Aber es ergeben sich auch überraschende Einsichten in das, was Sprache und Literatur bedeuten können. Oliver Lubrich erzählt von der burmesischen Schriftstellerin Wendy Law-Yone, die sich, als ihr in ihrer Heimat nach einem Militärputsch das Studium verwehrt wurde, selbst ein Refugium schuf: Sie lernte Deutsch und las Dürrenmatt.

### Von kleinen und grossen Welten

Die Uni Bern bietet in diesem Semester zum zwanzigsten Mal die Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur an. «Es handelt sich weder um Werkstätten in kreativem Schreiben noch um Vorlesungen zur Poetik, wie sie an anderen Universitäten durchgeführt werden und bei denen eine Schriftstellerin über ihr eigenes Werk spricht», erklärt Projektleiter Oliver Lubrich. «Wir laden Autoren ein, die verschiedene Erfahrungen und Sichtweisen, Fragestellungen und Unterrichtsformen und vor allem eigene Themen vermitteln.» Sie bringen die Welt nach Bern – ganz so, wie Friedrich Dürrenmatt mit seinen Geschichten von Bern aus die grosse Welt erzählt hat.

*Simone Prodolliet*

#### Literaturhinweise

Johny Pitts, Afropean. Eine Reise durch das schwarze Europa. Übersetzt von Helmut Dierlamm. Berlin: Suhrkamp 2022.

Oliver Lubrich und Reto Sorg (Hg.), Vom Dorf in die Welt und zurück. Eine Hommage an Friedrich Dürrenmatt in Geschichten von Lukas Bärfuss, Joanna Bator, Lizzie Doron, Juan Gabriel Vásquez, Peter Stamm u. a. Zürich: Diogenes 2021.

Wendy Law-Yone, Dürrenmatt and me. Eine Passage von Burma nach Bern. Übersetzt von Johanna von Koppenfels. Berlin: Verbrecher Verlag 2021.

David Wagner u. a. (Hg.), Bernbuch. Berlin: Verbrecher Verlag 2015.